Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 12

Artikel: Alban Stolz [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528802

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alban Stolz.

IV.

Bu ben Schriften, die der religiösen-, firchen- und schulpolitischen Temperatur des Tages entsprungen sind, zählen wir u. a. ungefähr folgende:

- 1. Teilweise Stolzens Ralender.
- 2. Rlinge ohne Heft.
- 3. Landwehr gegen ben badifchen Landstand (1845).
- 4. Der neue Kometstern mit seinem Schweif oder Johannes Ronge und seine Brieftrager (1846).
 - 5. Diamant ober Glas (1851).
 - 6. Der papierene Fels des Herrn Schenfel (1851).
 - 7. Arcuzzug gegen bie Welfchen (1859).
 - 8. Der Schmerzensschrei im Durlacher Rathaus (1860).
- 9. u. 10. Mörtel für die Freimaurer und Akazienzweig für die Freimaurer (1862).
 - 11. Siebzehn notwendige Fragen und Antworten (1863).
 - 12. Warnung bor einer brobenden Gefahr.
 - 13. Die Preffe und ber fath. Geiftliche (1867).
- 14. Der Wechselbalg, womit Baden und Oesterreich aufgeholfen werden soll (1868).
 - 15. Wohin follen wir gehen? (1872).
- 16. Die Hexenangst der aufgeklarten Welt. Unversiegelter Brief an Herrn Bluntschli und Gebrüder (1872) u. a. Des Weiteren zählen in gewissem Sinne ebenfalls hieher Stolzens Tage bücher: Witterungen der Seele (1867) — Wilder Honig (1870) — Dürre Kräuter (1877), die getreuesten Einblick in sein ganzes Denken und Fühlen gewähren.

Unsere Aufgabe kann es nicht sein, jede dieser Schriften in ihrem Inhalte zu stizzieren, so sehr sie auch alle zu zeiten hohe Bedeutung hatten, und so sehr auch speziell einzelne heute noch vollste Geltung haben. Man lese nur in unsern Tagen die Nummern 9—14 nach, und man wird zugestehen müssen, daß diese Schristchen als Rüststammer gelten können, woraus bei ähnlicher Gelegenheit auch heute sebe fath. Gemeinde ihre Wassen wieder nehmen kann, natürlich, wie überall, mutatis mutandis, da eben Personalien wechseln. Darum hüspsen wir über diese schriftsellerische, sehr ersprießliche Wirksamkeit Stolzens mit einigen mageren Andeutungen hinweg, aber ja nur der Raumsberhältnisse unseres Organs wegen und nicht aus Mangel an Erkenntnis der bez. Schriften und ihres zeitgenössischen Gehaltes.

Diamant und Glas und Klinge ohne Seft. 3m Jahre 1851 machte Stoly eine Reife nach England, es hatte fich eben allgemach in feinem Inwendigen bollftandig "ein Bugvogel-Temperament" gebildet. Auf der Rudreife fand er bei feinem Bruder in Buhl eine Brofdure von Brof. Schenfel in Beibelberg, betitelt : "Fels ober Sand", worin Schenkel Stolz abfertigen wollte, weil derfelbe in seiner Schrift "Diamant und Glas" bas Abendmahl ber Protestanten als Glas bingeftellt hatte. Das Broichurchen bon Stoly mar auf vielfachen Bunfc geschrieben worden gegen die pietiftischen Trattatchen, wie fie von Bafel und anderswoher unter die Ratholiken Suddeutschlands und der Schweiz geflogen tamen. Prof. Schenfel u. a. feiner Urt ftellten fich nun gur Wehr, und fo erblidte "Fels ober Cand" das Licht ber Welt. Sofort nahm nun Stolg "ben vornehmften der außeren Stellung nach" aufs Rorn und ichrieb fomit gegen Prof. Schenkel bie kleine Brofcute "Klinge ohne heft". Auf weitere Ungabfungen bin erschien von Stola "Der babieren'e Rele bee Berrn Schenkel". Diefe Enlgegnung ging mit ben vielen Schwächen, Unbesonnenheiten und Unmaßungen, die Br. Brof. Schenkel in feinen Erwiderungen befundete, unbarmherzig ins Bericht, weshalb Stolzens Antwort ebenfo amufant ju lefen ift "als Leffings berühmte "Bearbeitungen" Goze's, Lange's ober Rlogens." Damit hatte benn auch Stolz burch feine 2 Streitfcriften dem "Ratholitenfang" durch Trattatchen grundlich Ginhalt getan. Und fo waren benn genannte 2 Schriften gerabe für Leute von nieberem Stande, die in ihrer Religion nicht durch genügenden Unterricht befestigt maren, bon eminenter Bebeutung; fie maren in biefen Tagen für bas tath. Landvolt Badens, mas ber berühmte "Athanafius" von Borres in nationaler und firchlicher Richtung fpeziell für die Ratholiten Preugens zu f. B. gemesen. Ramen auch die Schenkeliden Schriften gratis jedem Abgeordneten in Rarleruhe in die Sande, fo blieben fie boch in tath. Rreifen einfluglos. Schentel legte fpater ben Talar bes glaubigen Protestantismus, in bem er in "Fels ober Sand" noch aufgetreten, fühnlich ab und murbe ordinarer Rationalift. Und heute ift Schenkels Schrift tatfächlich ein "Fels" von Papier und Pappendedel geworden, während Stolzens "Diamant ober Blas" 1879 eine Reuauflage erlebte und auch ins Englische überfett murbe. Und bas fath. Volt Badens fagt heute begeisterter als je mit Alban Stolg: "Bei ben Ratholiten ift einzig das mabre Abendmahl, darum muß auch die tath. Rirche die einzig mabre fein." Und wenn das tath. Bolf heute berart glaubensbewußt und glaubensficher ift, fo gebührt ein ertlectlich Berbienft hiefur der apologetischen Wirksamteit des flg. Alban Stolz.

Das Amulett gegen die jungkatholische Sucht — Der neue Rometstern mit feinem Schweif — Und Landwehr gegen den badifchen Landstand. Alle 3 Schriftchen haben tirchen-politischen Charakter. Ein junger Geiftlicher Johannes Ronge mar ichon feit 1843 von Bischof Arnoldi in Trier sufpendiert. Nun ließ genannter Bischof vom 18. August 7. bis Oft. 1844 den hl. Rod in Trier ausstellen. Bilger jogen, wie der protest. Menzel fcreibt, "taglich in einem ununterbrochenen Bug, 1,100,000 Menschen, demutig und andachtig baran vorüber." Siegegen ichrieb nun Ronge einen feiner gewöhnlichen Somahartitel in Form eines Briefes an ben Bifchof. Die unglaubige Belt fchrieb naturlich biefem plumpen Erguß wie üblich fofort eine ungeheure Wichtigkeit bei, und man hoffte in hoheren Rreifen Babens auf ein deutsche - Nationalfirche. Gin alter Traum! Jest erschien Stolgens "Landwehr", die das tath. Bolt zu Maffenpetitionen an ben Landtag aufrüttelte, so daß die Regierung die "Rongeluftige" Rammer auflofen mußte. Um aber nicht bloß die Befahr in der Rammer abgewehrt zu haben, fchrieb Stolz feine zwei anderen Schriften; es galt, bie Sette mit Stumpf und Stiel aus allem Bolte auszurotten. Begreiflich, daß nun Stoly von der Universität wegbugfiert werden follte. Aber alles umfonft. Das Bolt ftand unerschütterlich auf dem Boben bon Stolzens Anschauungen, und das Ministerium mußte fich ins Unvermeidliche fügen; es brauchte eben bas fath. Bolf.

Der Schmerzenefchrei im Durlacher Rathaus. Die "Revolutionden" von 1848 und 1849 waren vorüber. Den 18. August führte bekanntlich der Bring von Breugen den Candesfürften von Baden im Triumph wieder in feine Sauptstadt ein. Daher mohl des hohen Saufes und ber herrichenden Partei pietatvolle Sinneigung ju ben ichrillen Rulturtampfgeluften in Preugen ?! Item, es wurde von 1850-60 wieder luftig liberal brauflos regiert. Dem Erzbischof murbe Mitteilung, daß fein Erlaß an die Beiftlichfeit Gultigfeit habe - ohne Benehmigung und Unterschrift bes Freiburger Stadtbireftors und Regierungstommiffars. Weiter folgte Schließung und militarische Besetung bes theologischen Ronvifts; dem Erzbischof entzog man alle Aufficht über bie frommen Stiftungen und nahm ihn folieglich auch etliche Tage in Aber am 28. Juni 1859 mußte die Regierung mit Rom ein Rontordat abichließen. hiernach hatte nun der Erzbischof Priefterfeminarien errichten, unwürdige Mitglieder aus ber Rirche ausschließen, Rlofter grunden, bas Rirchenvermogen gemeinsam mit der weltlichen Macht verwalten, hirtenschreiben ohne Placetum regium veröffentlichen burfen. Die Liberalen in Beidelberg ertrugen aber bei ihrem hiftorijchen

"Freisinn" diese Art Freiheit nicht und erhoben einen Beibenspettatel in einer "improvisierten" Berfammlung in Durlach. hiegegen trat nun Stolzens Schriftchen 1860 auf, begründete die Berechtigung der Bugeftandniffe im Ronfordate und rig den heuchlerischen Schreiern die Daste erbarmungslos herunter, indem er fie furger Sand "nach gefellichaftlicher Stellung, Gefinnung und Abficht tatalogifierte". Der Larm und die But des "Freifinnes" murben berart, daß Stolz des Lebens taum ficher war, das tonfordatschließende Ministerium abgedankt und das Ronfordat von der Rammer aufgehoben murbe. Stoly erkannte als den Spiritus rector biefes indianischen Freiheitstummels bie Freimaurerei und ichrieb dann 1862 die 2 Schriftchen "Mortel für die Freimaurer und Atagiengmeig für bie Freimaurer". Beibe bedten ichonungelos und in ihrer Urt erschöpfend bas firchen- und gemeingefährliche Wefen ber Freimaurer auf und stellten die ganze Sippe als "unnug und lächerlich" hin. Noch einmal beschäftigte er fich 1872 speziell mit der Freimaurerei und ben Freimaurern, ale er feinen "unverfiegelten Brief" an ben Oberftuhlmeister Brof. Blunticli in Beidelberg richtete. In der Bro: foure "Die Berenangft ber aufgeflarten Belt" wies er bie Borwurfe, die Bluntichli und Genoffen auf die Jesuiten geschleudert, als Lugen nach, bedte die Grunde bes Jesuitenhaffes auf und zeigte, wie alle ben Jefuiten aufgeburbete Lafter uff. im geraden Begenteil bei ihren Tobfeinden zu finden feien, bei den Freimaurern im allgemeinen und bei herrn Blunschtli im besondern. Das Schriftchen machte weit berum großes Auffeben.

Für die konfessionelle Schule, für den sakramentalen Charakter der Ehe und für die päpftliche Unsehlbarkeit trat er ein in den Gelegenheitsschriftchen "Warnung vor einer drohenden Gesahr" — "17
notwendige Fragen und Antworten" — "Der Wechselbalg"
und "Mohin sollen wir gehen ?!" Die 2 letteren Schristchen reizten Hros. Bluntschli derart, daß er seinen Kollegen an der Freiburger Universität bei der Regierung zur — Amtsentsetzung denunzierte, was freilich weder kollegial noch männlich war, wohl aber "mourerisch" sein mochte. Ein Mehreres über diese Art schriftstellerischen Schassens nicht mehr, wiewohl gerade dessen Kalender in der Richtung noch eine beste Fundgrube wären. Es soll ohnehin dem "Kalendermann" nach ein Extraschschen gewidmet werden, sind doch gerade Stolzens Kalender erzieherisch von ungemeiner Tragweite und bei dem Lehrerstande viel zu wenig bekannt.

